



Der Bürgermeister informiert:

Klare Position des Winterberger Rates
zu acht geplanten Windvorrangflächen
im Regionalplanentwurf
der Bezirksregierung Arnsberg:

**„NEIN“ zu 7 Flächen
und zu einer Fläche ein „JA“**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

als am 19. August 2014 der Entwurf des Regionalplanes (sächlicher Teilplan Energie) bei der Stadt Winterberg einging, traf uns ehrlich gesagt dieser „wie ein Schock“: Der Regionalplanentwurf der Bezirksregierung Arnsberg sieht sage und schreibe 8 Windvorrangflächen für Winterberg und seine Dörfer vor!

Die Landespolitik gibt 54.000 ha im Entwurf ihres Landesentwicklungsplanes vor und die Bezirksregierung Arnsberg ist gezwungen, davon 18.000 ha über ihren Regionalplanentwurf umzusetzen. Das kann man auch bezeichnen als „Zielvorgaben mit der Brechstange durchsetzen“. Landespolitik und Bezirksregierung lassen dabei viele Fragen offen zu einer Energie, deren Wirtschaftlichkeit wegen notwendiger Subventionen durchaus fraglich ist, einer Energie, die (noch) nicht gespeichert werden kann und wo immer eine Ersatzenergie vorhanden sein muss, wenn „der Wind nicht bläst“. Wie vielerorts, so machen auch bei uns in Winterberg die Bürger deutlich, dass sie sich zurückgelassen fühlen auf dem Weg der Energiewende, insbesondere bei der Implementierung der Windkraft. Es kann uns doch nur dann gelingen, Sie, unsere Bürgerinnen und Bürger, bei der Windkraft mitzunehmen, wenn die „große“ Politik den Städten ihre kommunale Planungshoheit belässt. Im Regionalplanentwurf der Bezirksregierung sind jedenfalls die Planungen der Kommunen und somit auch unsere bisherigen Winterberger Planungen nicht berücksichtigt. Des Weiteren fehlt es an verlässlichen, einheitlichen Rahmenbedingungen, die vom Gesetzgeber geschaffen werden müssen, wie ein ausreichender, einheitlicher Mindestabstand zu Windrädern.

Verwaltungsseitig wurde dann bis Dezember eine 45 Seiten starke Stellungnahme zum Regionalplanentwurf erarbeitet. Diese besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil haben wir insgesamt 13 Gegenargumente aufgeführt. Im zweiten Teil ging es dann mit einem im Herbst erneut von uns beauftragten, versierten Fachbüro darum, die Flächenvorschläge noch einmal inhaltlich kritisch zu hinterfragen. Auch diese Ergebnisse haben uns beim Verfassen unserer Stellungnahme natürlich geholfen.

Unterstützung bekamen wir zudem durch großes und fachkundiges ehrenamtliches Engagement von unseren Bürgerinnen und Bürgern. Insbesondere der Bürgerinitiative „BündnisWINTERBERG – für eine Energiewende mit Vernunft“ gebührt ein großer Dank. Einmal natürlich für den umfangreichen Informationsabend am 27.11.2014 in der Stadthalle im Oversum, wo die Widersprüche und Schwächen der Energiewende sachlich, fundiert und ausführlich vorgetragen wurden. Des Weiteren für ergänzende Argumente, die unsere Stellungnahme noch weiter bekräftigen. Vielen Dank. Es geht nur gemeinsam und unsere Gemeinsamkeit ist unser Schlüssel zum Erfolg.

In der Weihnachtssitzung am 13. Dezember sind dann alle drei Ratsfraktionen unserer 45seitigen Verwaltungsvorlage mit der vorbereiteten Stellungnahme einstimmig gefolgt und haben damit eindeutig Position bezogen zur vorgesehenen Implementierung von Windkraft in unserem Winterberger Stadtgebiet. So konnte unsere Stadt Winterberg ihre Positionierung fristgerecht und mit ausführlicher Begründung noch vor Weihnachten an die Bezirksregierung versenden: Der Rat der Stadt Winterberg lehnt 7 der ausgewiesenen Flächen ab und akzeptiert die eine Fläche in der Nähe von Altenfeld, die sich mit dem Windkraftkonzept unserer Stadt deckt.

Die komplette Verwaltungsvorlage mit Stellungnahme und ausführlichen Begründungen finden Sie im Ratsinformationssystem der Stadt Winterberg unter der Ratssitzung vom 13.12.2014 (VV 122/2014).

Liebe Bürgerinnen und Bürger, das soll's erst einmal gewesen sein. Im nächsten Mitteilungsblatt wird es eine Bürgermeister-Info-Seite zum Thema „Finanzen“ geben. Dann berichte ich Ihnen zur Debatte und Beschlussfassung unseres Haushalts 2015 aus der Ratssitzung am 22. Januar und zu möglichen zukünftigen Konsolidierungsbemühungen.

Ich grüße Sie herzlich
Ihr

Werner Eickler
Bürgermeister